

# Cynanchum Arghel Del.

(Die Arghelpflanze.)

Syst. Lin. Class. V. Ord. II. Pentandra Digynia.  
Syst. nat. Familia Asclepiadearum Rob. Br.  
Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 484.  
Decand. Ess. sur les propr. med. n. 86. (Apocynae).

## Char. Gen.

Calyx quinquefidus.  
Corolla rotata quinquepartita.  
Coronula monophylla 5 - 20 loba, lobis antheris oppositis (nunc brevioribus subcarnosis nunc maioribus et cucullatis).  
Androphorum (e filamentis connatis ortum), breve coronulam vix aequans, vel elongatum (coronulam superans).  
Antherae membrana terminatae. Massae pollinis decem pendulae ventricosae.  
Germina duo androphoro tecta; Styli apice in unum connati. Stigma peltatum.  
Folliculi laeves. Semina comosa.

Rob. Br. Fl. Nov. Holl. ed. N. ab E. p. 218.  
Sprengel Syst. Veget. I. p. 851.

## Char. Spec.

### Cynanchum Arghel Del.

C. glaberrimum, caule fruticoso erecto, foliis coriaceis ovato lanceolatis acutis albidis (molliissime pilosis) subtus glaucis, floribus axillaribus cymosis, androphoro elongato coronulam superante. . . . .	Delisle Descript. de l'Egypte. tab. 20. Sprengel Syst. Veget. I.
Cynanchum oleaefolium. . . . .	Nectoux Voyage en Egypt. tab. 3. Roem. et Schult. Syst. Veget. VI. p. 109.
Solenostemma Arghel. . . . .	Hayne Getr. Darst. IX. n. 38.
Cynanchum Arghel. . . . .	Rich. Bot. med. Deuts. Uebers. p. 513. Geiger Pharm. Bot. p. 618. Guib. Hist. des drog. II. p. 58. Gehlen in Berl. Jahrb. der Pharm. 1806. Journ. de Chim. med. Nov. 1828. — Buchn. Report. XXXI. p. 107.

Die Arghelpflanze ist in Oberegypten und Nubien einheimisch.

Es ist ein kleiner ästiger zwei bis drei Fufs hoher Strauch. Der Stengel ist stielrund, mit dem

bloßen Auge betrachtet glatt; unter der Lupe zeigen sich sehr kurze weiße Haare.

Die Blätter sind gegenständig, die untern sehr kurz gestielt, eiförmig oder oval, kurz zugespitzt,



ungefähr 16 Linien lang, 8 Linien breit, die obern und die an den jungen Trieben sind sitzend und mehr lanzettförmig und bei einem Zoll Länge kaum drei Linien breit, alle sind ganzrandig, lederartig (coriacea) und eben so wie der Stengel mit sehr kurzen, dem bloßen Auge kaum sichtbaren Haaren bekleidet, wodurch sie sich sehr sanft anfühlen.

Die Blüten stehen in zusammengesetzten Dolden, die kaum länger sind als das Blatt, aus dessen Winkeln sie entspringen; die Blütenstiele und Stielchen sind, so wie auch der Kelch, sehr fein behaart und von schmalen lanzettförmigen Deckblättchen unterstützt. Der Kelch besteht aus fünf lanzettförmigen spitzen Abschnitten, welche halb so lang sind als die Blumenkrone. Diese ist weiß und bis nahe an die Basis in fünf radförmig ausgebreitete linienförmige spitze 3-4 Linien lange glatte Abschnitte getheilt. Innerhalb dieser Blumenkrone ist eine kurze fünfblappige Nebenkronen (coronula), deren Lappen aufrecht und kappenförmig nach innen eingeschlagen sind, wodurch fünf stumpfe nach außen gewölbte Klappen entstehen. Der gemeinschaftliche Träger der Staubgefäße (Androphorum) erhebt sich auf einem am Grund fünfspaltigen Rohr über die Nebenkronen hervor, so daß das Ganze nur wenig kürzer ist als die Blütenhülle; er ist stumpf-fünfeitig und zeigt an jedem Eck an der Spitze ein schwarzes drüsiges Körperchen, den Halter (retinaculum), womit die paarweise vereinigten und abwärts hängenden gelben drüsigen Pollenmassen ansitzen. Diese Pollenmassen\*) sind so in den seitlichen Falten des Trägers eingeschlossen, daß immer zwei Pollenmassen, zwei verschiedenen Paaren angehörig, in einer Falte liegen.

Die Spitze dieses Trägers besteht aus fünf dreiseitigen häutigen Klappen, von denen sich an den getrockneten Blüten einige aufgerichtet hatten. Unter diesen liegt die kopfförmige in fünf stumpfe Lappen gespaltene Narbe. An diesen Lappen sitzen die braunen ovalen an einer Seite gespaltenen Halter (retinacula). Diese schicken auf jeder Seite ein gekrümmtes häutiges weißes Stielchen aus, an dem die keulenförmigen Pollenmassen befestigt sind. Auf der obern Fläche dieser Narbe liegt ein aus fünf

\*) Herr Professor Ehrenberg hat die höchst interessante Entdeckung gemacht, daß diese Pollenmassen seitlich aufspringen, einen eigenthümlich gestalteten Pollen entleeren, und so als wirkliche Staubbeutel erscheinen. Dadurch wird der Hauptcharakter der Asclepiadeen ganz verändert; ihre Antheren bestehen aus zwei getrennten und gestielten Fächern, die an dem untern Theil der Narbe (wie bei den Aristolochien) ansitzen und von einer innern coronula (der Staubfadensäule) umgeben oder in ihren Falten verdorren sind. (S. Ehrenberg in *Linnaea* Jan. 1829.)

Strahlen bestehender Körper von hellerer Farbe, den wir für die eigentliche Narbe halten möchten. Zwei eiförmige glatte Fruchtknoten sitzen auf dem Fruchtboden und sind von dem Rohr des Trägers eingeschlossen; die beiden Griffel verwachsen in einen gemeinschaftlichen, der die oben beschriebene Narbe trägt.

Die Frucht ist eine lederartige vielsaamige glatte Balgkapsel (folliculus), die in eine etwas gekrümmte stumpfe Verdünnung ausläuft. Die Samen sind braun und mit einem langen weißen Haarschopf (coma) versehen.

Die Blätter dieses Strauchs werden in Egypten unter die Sennesblätter gemischt und man findet sie auch gegenwärtig nicht selten unter den gewöhnlichen spitzen Sennesblätter von *Cassia lanceolata*. Sie unterscheiden sich durch ihre dickere lederartige Substanz, durch die blaßere Farbe und den zarten Haarüberzug, der aber nur mit der Lupe zu bemerken ist. (Hierbei müssen wir aber bemerken, daß wir von Herrn Professor Ehrenberg ein Exemplar der *Cassia lanceolata* zur Ansicht erhielten, was ebenfalls auf beiden Seiten behaarte Blätter hatte.)

Die Blätter des Arghel schmecken übrigens auch sehr unangenehm bitter und etwas adstringierend. Ob sie ebenfalls purgirend wirken, oder ganz ohne Wirkung sind, darüber sind die Meinungen getheilt. — Das wäßrige Infusum ist mehr grünlich als braun gefärbt und giebt mit salzsauerm Eisenoxid einen reichlichen grünen Niederschlag, während das Infusum der ächten Sennesblätter nur grün gefärbt wird, ohne Niederschlag. (S. d. o. a. Abh. in Buchn. Repert.!)

Anm. Wir haben bei dieser Darstellung ein uns vom Herrn Professor Ehrenberg gütigst mitgetheiltes Exemplar benutzt.

#### Abbildungen.

Delisle Descript. d'Egypte. tab. 20.  
Nectoux Voyage tab. 3.

#### Erklärung der Tafel.

1. Ein Zweig mit Blüten.
2. Ein anderer mit Blüte und Frucht.
3. Ein Stück Blatt, vergrößert um die Haare zu zeigen.
4. Eine Blütenknospe.
5. Die Blumenkrone.
6. Der Kelch, stark vergrößert.
7. Eine offene Blume.
8. Die Nebenkronen mit der Staubfadensäule, (Androphorum) stark vergrößert.
9. Dieselbe Figur ohne die Blumenkrone und den Kelch, mit ausgebreiteter Nebenkronen.
10. Die Staubbeutel mit den Pollenmassen.
11. Die Narbe mit einer Pollenmasse.
12. Die beiden Fruchtknoten mit dem Griffel, der Narbe und den Pollenmassen.
13. Ein Paar der Pollenmassen, alle Figuren sehr stark vergrößert.
14. Eine Frucht in natürlicher Größe.
15. Ein Samen.



von hellerer Farbe  
 Farbe h"uten nicht  
 Knoten sitzen auf der  
 dem Rinde des Tages  
 r"udl verwachsen ist  
 die oben beschriebene  
  
 ederartige r"udlung  
 die in eine etwas ge  
 g ausl"uft. Die In  
 nen langes wein  
  
 chs werden in Ery  
 mische und man is  
 selten unter den ge  
 er von Cassia lan  
 ch durch ihre d"ic  
 h die bla"ere Farbe  
 der aber nur mit de  
 bei m"ussen wir die  
 Professor Ehrh  
 lancoolata zu  
 is auf beiden Seiten  
  
 schmecken "ubigen  
 und etwas ad"ung  
 rend wirken, aber  
 "uber sind die M"o  
 ge Infusum ist mit  
 giebt mit st"arke  
 in gr"unen N"eile  
 lichten S"enoble  
 Niederschlag, s.  
 t.)  
  
 erstellung des von  
 a m"itgetheilt Em  
  
 g e n  
 s. 20.  
  
 Tafel  
  
 Frucht  
 Bl"ume erzeugen.  
  
 densiale, (At  
 kronen und den  
 kronen.  
 umfassen.  
 se.  
 dem Gr"o"e, die  
 alle Figuren mit  
 r"oise.



*Cyanochum Argel, Del*  
*Sclenostemma Argel, Hayne*

